

die Lehre vom hl. Messopfer, die Wirkksamkeit, die Ceremonien der hl. Messe, die Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes, die Kreuztragung Christi, die Kreuzigung Christi.

Alles wird in schöner Weise in Anwendung gebracht in vorliegenden Betrachtungen, Geschichte, Liturgik, Dogmatik, Moral, andere Gegenstände des Wissens dienen den Stoff zu beleuchten, vieles ist durch treffliche Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben klar gemacht. Man lese nur z. B. die Geschichte des Ablasses bis zum 13. Jahrhundert, ferner vom 13. Jahrhundert bis auf unsere Zeit, man lese die „Bedeutung der Kreuzüberschrift“ oder „Erklärungen der Ceremonien in der Charwoche“ u. A. Dabei wird auf das Gute und Schlimme unserer Zeit besondere Rücksicht genommen; das letztere wird mit beredten Worten gebrandmarkt, wie z. B. „der Unglaube der Pharisäer und der Unglaube unserer Zeit.“ Die Controverse ist trefflich gehalten, alle Einwürfe der Gegner werden mit überzeugenden Gründen und mit Entschiedenheit widerlegt. Wir können dem Präses Rönstedt nur Dank sagen für die Herausgabe dieser Predigten und können dieses Buch nur auf's Wärmste empfehlen. Dasselbe ist auch zugleich ein treffliches christliches Hausbuch. Die Referate, die wir über dasselbe gelesen, äußern sich in gleich günstiger Weise.

Unser Referat war geschrieben, als uns der literarische Handweiser in die Hände kam, wir freuen uns in demselben über vorliegendes Buch die gleiche günstige Beurtheilung zu finden.

Druck und Ausstattung empfiehlt sich, der Preis dürfte nicht zu hoch gegriffen sein.

Ybbs.

Dechant Benedikt Josef Höllrigl. †

35) **(Apologetische Predigten)** über die Grundwahrheiten des Christenthums, gehalten in der Metropolitankirche zu unserer lieben Frau in München von Josef Ehrler, vormals Domprediger, dermalen Bischof in Speyer. 3 Bände. Freiburg im Breisgau bei Herder. Mit Approbation des hochwürdigsten, erzbischöflichen Ordinariates München-Freising. M. 13.50 — fl. 8.10.

Die drei Bände theilen sich folgendermassen ein:

- I. Band: Die Lehre von Gott, dem Schöpfer der Welt;
- II. „ Die Erlösung in Jesus Christus, dem Heilande der Welt;
- III. „ Die Heiligung der Welt durch den hl. Geist, und die Lehre von den letzten Dingen.

In einer Zeit, die überwiegend dem crassen Materialismus huldigt, der seine Herrschaft immer weiter ausbreitet und ganze Welttheile überfluthet, können die nachtheiligen Folgen für das Geistesleben nicht ausbleiben. Man haßt jene Religion, die der Welt ohne Unterlaß ein „Sursum corda“ zuruft; man will die Grundwahrheiten nicht nur der katholischen Kirche, sondern jeder positiven Religion in Zweifel ziehen, um der Stinime



des Gewissens, das noch öfters seinen Warnungsruf erhebt, Trotz bieten und es ganz zum Schweigen bringen zu können. Man wendet hiebei eine eigene Art von Sophistik an, wobei man unwillkürlich an das: „*Mentita est iniquitas sibi*“ erinnert wird. Oberflächliche Geister lassen sich durch solche Scheingründe im Glauben leicht irre machen; ist aber der Glaube untergraben, so gleicht der Mensch einem Schiffer auf dem weiten Meere ohne Compaß und Anker; er wird nur zu leicht ein Spielball seiner Leidenschaften und findet sich kaum mehr zurecht.

Mit dem Unglauben und der Irreligiosität hat in neuerer Zeit die Selbstmordmanie auf eine wahrhaft erschreckende Weise um sich gegriffen: wem das Leben keine Annehmlichkeiten mehr bietet, sondern vielmehr Kummer und Verlegenheiten bereitet, der hat mit demselben abgeschlossen, und macht ihm ein gewaltfames Ende; denn weiter hinaus hat er keine Hoffnung mehr. „Er ist ohne Hoffnung auf die Verheißung und ohne Gott in dieser Welt.“ Ephes. 2, 12.

Vorliegende Predigten entsprechen nun einem Bedürfnisse der Zeit mit ihrem destructiven Character, die gegen die ewigen Wahrheiten anstürmt, und an ihre Stelle Luftgebilde zu setzen bemüht ist, welche weder das Herz, noch den Verstand des Menschen befriedigen können. Solche Luftgebilde sind der Pantheismus und Materialismus, welche der hochwürdigste Verfasser im ersten Bande treffend schildert und glücklich widerlegt. Die Beweise für das Dasein Gottes sind unwiderleglich, die Abhandlungen über die göttlichen Eigenschaften durchaus gediegen, und fehlen hiebei die practischen Anwendungen nicht, die oft, besonders bei der Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes, schön und ergreifend sind. Sehr belehrend ist die Abhandlung über den mosai'schen Schöpfungsbericht und die modernen Naturwissenschaften, über das Sechstagerwerk, über die Bestandtheile des menschlichen Wesens und die Existenz unserer Seele, Abstammung des Menschen vom Thiere, (Affentheorie), Abstammung des Menschen von Einem Paare, Erbsünde sammt der sehr gelungenen Polemik. Erschöpfend ist behandelt der Sündenfall, überzeugend die Widerlegung der allegorischen Deutung und der modernen Irrthümer; sehr gründlich sind die Beweise für die Existenz der Erbsünde. Alles zeugt von ausgebreitetem Wissen, und ist sowohl der Selbstbelehrung als auch der Kräftigung des Glaubens sehr förderlich.

Der zweite Band behandelt die Erlösung in Jesus Christus. Den Anfang machen die Weissagungen auf den Erlöser, dann folgen die Vorbilder des Weltheilandes im alten Bunde, die Profetieungen über die Gottheit Jesu Christi, und es drängt sich Jedem dabei die Ueberzeugung auf: „die Juden warten vergebens noch auf einen Messias“. Nicht übergangen ist die Mythenhypothese von Strauß, und eine eigene Abhandlung führt den Gegensatz durch: „Christus und Renan“, wobei alle Sophismen und Selbsttäuschungen bloßgelegt werden und ihre verdiente Abfertigung finden. Sehr gründlich ist der Primat Petri, und der



Primat des Bischofes von Rom bewiesen, wobei der hochw. Herr Verfasser erschöpfend an der Hand der Geschichte vorgegangen ist. Hierauf folgen die anziehenden und überzeugenden Abhandlungen über die Eigenschaften der wahren Kirche, über das unfehlbare Lehramt der Kirche, und die Unfehlbarkeit des Papstes, über die Quellen der katholischen Lehre, heil. Schrift und Tradition. Erwähnt ist auch der Vorwurf, den uns unsere getrennten Glaubensbrüder wegen des angeblichen unbedingten Verbotes des Bibellebens machen. Herrlich finden wir dargestellt die Wirksamkeit der Kirche auf dem Gebiete des Wissens, ihre Verdienste um die Erfindungen und die profanen Wissenschaften, um Ausrottung des Aberglaubens, der Zauberei und der Hexenprocesse; ihre Verdienste um die Baukunst, Malerei, Musik, Bildhauerei, Dichtkunst; ihre Verdienste auf dem Gebiete der Sittlichkeit, ihre Wirksamkeit auf socialen Gebiete, betreffend die Aufhebung der Sklaverei, die Heiligung der Ehe und des Familienlebens, das Verhältniß zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, zwischen Reichen und Armen und die Sorge für die Armen. Arbeit ist keine Schande, keine Last mehr. Auch des Communismus, als einer Ausgeburt der socialen Verwirrung, ist gedacht, und derselbe durch Darstellung der nothwendigen Consequenzen in die vernünftigen Schranken gewiesen.

Der dritte Band handelt vom Wesen und Wirken des hl. Geistes. Die Anlage dieser Predigten schließt sich an die Lehre von dem dreieinigen Gott an. Die kath. Lehre vom hl. Geiste und seinen Wirkungen ist recht gründlich entwickelt, besonders sind die schwierigen Fragen von der Gnadenwahl, von der Prädestination, von dem Verhältnisse der Freiheit zur Gnade mit umfassendem Wissen überzeugend und durch treffende Gleichnisse gegen die entgegengesetzten Irrthümer gelöst. Originell ist die Siebenzahl der hl. Sacramente aus inneren und historischen Gründen mit großer Erudition und zugleich so leicht verständlich erklärt. Bei den speciellen Abhandlungen über die hl. Sacramente sind alle wichtigen Fragen und Einwürfe der Gegner gelöst. Gründlich und anziehend ist dargestellt die Absicht des Heilandes bei Einsetzung des hl. Altarsacramentes; sehr überzeugend und für Gebildete berechnet ist die Abhandlung über die wirkliche Gegenwart Christi im allerhl. Altarsacramente, über Transsubstantiation, über das hl. Messopfer, über den Gebrauch der lateinischen Sprache bei der hl. Messe. Der Eingang dürfte hier und da etwas kürzer sein. Sehr zeitgemäß sind die katholischen Unterscheidungslehren von der Ohrenbeicht, vom Ablass, von der Unauflöslichkeit der Ehe, über die gemischten Ehen, über die Sacramentalien durchgeführt; rührend und aufmunternd ist die kath. Lehre vom Fegefeuer dargestellt, erschütternd und gründlich die Gewißheit einer ewigen Höllestrafe dargethan. Einladend und überzeugend ist die Verehrung der Heiligen, ergreifend schön der Marien-Cultus durchgeführt. Den natürlichen Schluß des Ganzen macht die eindringliche und schriftgemäße Abhandlung über die Wiederkunft Christi und das Ende der Welt. In verschiedenen Zeitepochen hat man die Ankunft Christi zum



Weltgerichte für ganz nahe bevorstehend gehalten. Obwohl den Tag und die Stunde Niemand weiß, nicht einmal die Engel des Himmels (Mark. 13, 32), so neigten sich doch zu Zeiten allgemeiner Drangsale selbst fromme und erleuchtete Männer der Meinung zu, es werde bald das Ende kommen. So die hl. Päpste Leo I. und Gregor I. der Große. Das weströmische Reich war zu Grunde gegangen; ein Reich erhob sich über das andere, (Aufruhr und Völkerwanderung), Krieg, Erdbeben, Pest und andere Uebel erfüllten die Menschen mit Schrecken.

Als jedoch diese Periode des Schreckens vorüber war, feierte das Christenthum herrliche Siege und die Aeste des wachsenden Baumes erstreckten sich in viele Länder und nahmen die verschiedensten heidnischen Völker unter ihre Zweige auf. Es kam der große Monarch Karl der Große (800 nach Chr.), der so Vieles für die Ausbreitung und Befestigung des katholischen Glaubens und für die Verherrlichung der Kirche gewirkt hat. Als im Anfange des 15. Jahrhunderts der große Abfall vom Glauben stattfand, das hl. römische Reich, der Hort des wahren Glaubens, in seinen Grundfesten erschüttert, die politischen Grundlagen untergraben wurden, und bei Einführung der neuen Lehre oft gräßliche Scenen vorkamen: glaubten auch manche, das Ende sei nahe. Der Geist der Negation und die raffinirte Verfolgung der Kirche macht sich in neuerer Zeit breit. Hierüber sagt der hochwürdigste Herr Verfasser: „Wir leben in den heftigsten politischen, socialen und religiösen Kämpfen, und eine Feindseligkeit erhebt sich gegen den christlichen Glauben und unsere hl. Kirche, daß man meinen möchte, es beginne das Geheimniß der Bosheit der Welt gegen Jesus Christus offenbar zu werden. Alles ist in Fluß und Währung; die bewährtesten Grundsätze, die Jahrtausende für unzweifelhaft gehalten wurden, werden von den Menschen verworfen und die Gesellschaft soll auf neuen unchristlichen und irreligiösen Grundlagen aufgebaut werden. Soviel scheint gewiß zu sein, entweder steht nach einem kurzen vorübergehenden Siege des Unglaubens eine neue bessere Epoche der Menschengeschichte vor uns, oder wir gehen dem Ende entgegen. Ich möchte eher das Letztere glauben.“ III. Bd. 445. Nun, vielleicht siegt für diesmal noch der Glaube, den der von Holzhauser bezeichnete große Monarch zu Ehren bringen wird, und es geht die Prophezeiung Hermanns von Lehmn in Erfüllung: „Recipit pastor gregem, Germania regem“, (catholicum).

Um noch einen Rückblick auf das Ganze zu machen, so sei in Betreff der vielen fremden Ausdrücke, die darin vorkommen, nur der Wunsch ausgesprochen, daß selbe hätten mehr vermieden werden sollen, obwohl zugegeben werden muß, daß sie in Anbetracht der behandelten Thematik nicht ganz umgangen werden konnten, indem ausgesprochenemassen diese Vorträge für einen mehr gebildeten Zuhörerkreis berechnet sind, dem wohl viele derartige Ausdrücke verständlich sind. Uebrigens sind diese Predigten, eine herrliche, erschöpfende, zeitgemäße Apologie der katholischen Lehren,



ganz geeignet, den Glauben in den Herzen zu befestigen, und dem Leser hinreichende Waffen an die Hand zu geben, die modernen Eindrücke gegen die Lehren der Kirche gründlich zurückzuweisen.

Jeder Band dieses vortrefflichen Werkes besteht aus drei Heften, à 10 Bogen zu M. 1.50.

Opponitz.

M. Seypl, Pfarrer.

- 36) **Vier neue Sterne am Himmel der heiligen kathol. Kirche.** Herausgegeben von G. Ott. Regensburg, Pustet 1882. Pr. br. 50 Pf. = 30 fr.

Die vier neuen Sterne sind, wie der Leser wohl erräth, jene vier Heiligen, denen Papst Leo XIII. 8. December 1881 die Ehre der Altäre zuerkannte, Benedict Joseph Labre, Laurentius von Brindisi, Clara von Montefalco, Johann Baptist de Rossi, deren Lebensbeschreibungen hier in der bei dem Stadtpfarrer von Abensberg gewohnten populären Diction in dem mit den Bildern der Canonisirten (in Holzschnitt) gezierten Büchlein dem Leser dargeboten werden. Wir enthalten uns weiterer Empfehlung und bemerken, daß sich das kleine Werk für Seelsorger zum Ausleihen eignet.

St. Oswald.

Hugo Weishäupl.

- 37) Des ehrwürdigen Martin von Cochem **Meß-Erklärung und Myrrhen-Garten** in gedrängtem Auszuge. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 154 Seiten. Druck und Verlag von Leo Russy in Dingolfing. 1880.

Wer von der Wichtigkeit des heiligen Meßopfers den richtigen Begriff hat, wird gewiß auch zu schätzen wissen den Werth eines Buches, welches eine vollkommen richtige und besonders durch Gemeinverständlichkeit hervorragende Erklärung dieses hochheiligen Opfers zum Inhalte hat. In dieser Beziehung ist für den Laien wohl noch immer Cochem's Meßerklärung unübertroffen. Um nun die Verbreitung dieses so nützlichen Werkes zu erleichtern und demselben auch in die wenigst bemittelten Kreise Eingang zu verschaffen, erscheint hier ein gedrängter Auszug davon, den wir in recht vielen Händen zu sehen wünschten. Um den practischen Werth dieses Büchleins noch zu erhöhen, wurden die nothwendigsten Gebete aus dem Myrrhengarten desselben Verfassers hinzugefügt.

Lasberg.

Franz X. Büßjermayr.

- 38) **Rosmarinstrauch.** Ein Erbauungsbuch von Joh. Georg Lechner. Vierte, verbesserte Auflage. Dingolfing 1882. Verlag von Leo Russy. 8°. XII. 500 S. Pr.?

Den Inhalt des Buches bilden: 1. 82 Anreden bei Hochzeitsfeierlichkeiten, 2. 18 Schlußreden bei gleichen Anlässen — alle in gebundener Redeweise, 3. 15 Bausprüche in Reimen, 4. 300 Beispiele in Form von Gedichten, 5. 100 Denkreime zum christlichen Unterrichte, 6. das Vater unser, angewendet als Morgen- und Abendgebet, Meßgebet, Nachmittagsandacht, Beicht- und Communiongebet.